

Name des Patienten:

Geburtsdatum:

Patienteninformation und Einverständniserklärung zur Basistherapie mit **Anifrolumab**

Ihr Medikament heißt:

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Sie leiden an einer chronischen entzündlich-rheumatischen Erkrankung. Diese Erkrankungen werden nicht nur mit schmerz- und entzündungshemmenden Medikamenten, sondern auch mit Medikamenten, die spezifisch in das kranke Immunsystem eingreifen, den sogenannten Basistherapeutika, behandelt.

Basismedikamente können bei korrekter und nach ärztlicher Anordnung durchgeführter Anwendung den Verlauf der Erkrankung günstig beeinflussen.

Bei Anifrolumab handelt es sich um ein biotechnologisch hergestelltes Basismedikament, welches deshalb auch als Biologikum bezeichnet wird.

Es ist ein Medikament, das bestimmte Botenstoffe der Entzündung, sogenannte Typ-I-Interferone, unwirksam macht und damit die Entzündung in Haut, Gelenken, Blutgefäßen und Organen eindämmt.

Bitte führen Sie die von Ihrem Arzt/Ihrer Ärztin verordneten Kontrollen durch. Damit können Sie gemeinsam mit dieser Information und dem Gespräch mit Ihrem Arzt/Ihrer Ärztin die notwendige Behandlung mit der höchst möglichen Sicherheit durchführen.

Dieses Informationsblatt dient Ihnen als Patient/Patientin zusammen mit dem Beratungsgespräch mit Ihrem behandelnden Arzt/Ihrer behandelnden Ärztin zur Aufklärung über Vor- und Nachteile der Behandlung, über die Wirkungsweise des Medikaments und seine Nebenwirkungen sowie über die Art der Anwendung. Bitte lesen Sie auch den Beipacktext. Sollten sich aus dem Beipacktext Fragen für Sie ergeben, zögern Sie bitte nicht, Ihren behandelnden Arzt/Ihre behandelnde Ärztin zu kontaktieren.

Wie wird die Behandlung mit Anifrolumab durchgeführt?

Anifrolumab wird als Infusion über die Vene oder als Injektion unter die Haut verabreicht.

Anifrolumab wird in einer Dosis von 300 mg alle 4 Wochen als Infusion über eine Vene gegeben. Die Dauer der Infusion beträgt ca. 30 Minuten. Zur besseren Verträglichkeit kann bei Patienten/ Patientinnen mit Infusionsreaktionen in der Anamnese vor der Verabreichung von Anifrolumab eine Vorbehandlung (mit z. B. einem Antiallergikum) gegeben werden.

Die Injektion unter die Haut sollte nicht an Stellen erfolgen, die aktuell von Hauterkrankungen betroffen sind. Nach entsprechender Einschulung können Sie sich das Medikament selber verabreichen. Die übliche Dosierung bei Injektion unter die Haut beträgt 120 mg Anifrolumab einmal wöchentlich.

Die Lagerung des Medikamentes muss zwischen +2 bis +8°C erfolgen, es darf auf keinen Fall eingefroren werden.

Die wirksame Basistherapie mit Anifrolumab ist eine Dauertherapie, die bei guter Verträglichkeit über Jahre fortgeführt werden kann.

Wann tritt die Wirkung ein?

Meistens beginnt die Wirkung innerhalb einiger Wochen nach der ersten Infusion oder Injektion.

Welche Nebenwirkungen können auftreten?

Bei jeder Behandlung können Nebenwirkungen auftreten. Die meisten Nebenwirkungen sind selten. Während der Infusion kann es zu Infusionsreaktionen kommen. Deswegen muss die Therapie überwacht werden.

Infusions/- Injektionsreaktionen können z.B. mit Hautausschlag, Juckreiz, Schwindel, Gefühlsstörungen, Kopfschmerzen, Fieber, Schüttelfrost, Blutdruckanstieg oder -abfall einhergehen. Schwere allergische Reaktionen sind sehr selten.

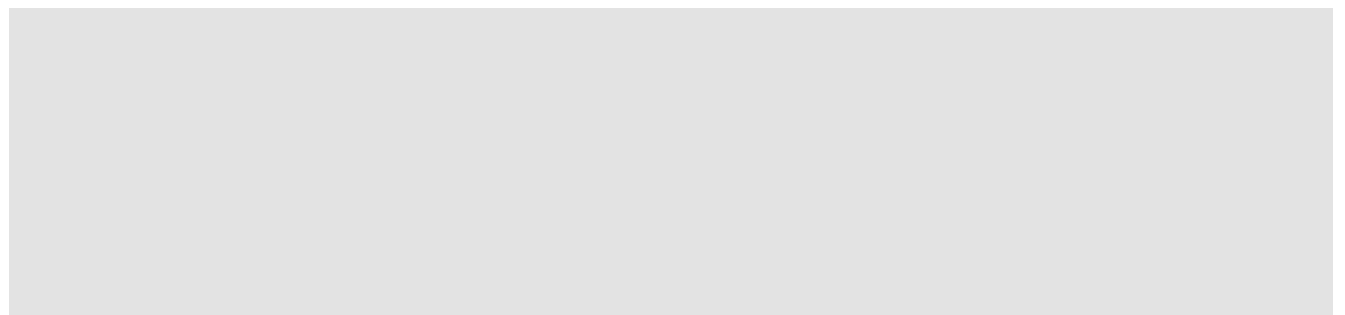
Nach Beendigung der Anifrolumab-Infusion sind Nebenwirkungen selten.

Lokale Reaktionen an der Einstichstelle sind möglich.

Häufig kommt es zu Infektionen der oberen und unteren Atemwege sowie zur Gürtelrose (Herpes zoster).

Infekte müssen je nach Schweregrad behandelt und Anifrolumab pausiert werden, bis die Infektion sicher abgeklungen ist.

Sonstige einzelfallbezogene Nebenwirkungen/Risiken können sein:



Schwangerschaft und Stillzeit:

Bei Kinderwunsch sprechen Sie bitte rechtzeitig mit Ihrem behandelnden Rheumatologen/Ihrer behandelnden Rheumatologin. Für eine Schwangerschaft ist eine Phase mit niedriger Krankheitsaktivität anzustreben. Sollte eine ungeplante Schwangerschaft eintreten, bitten wir Sie, Ihren Rheumatologen/Ihre Rheumatologin sofort zu informieren.

Fruchtbarkeit:

Es ist derzeit keine nachteilige Wirkung von Anifrolumab auf die Fruchtbarkeit bekannt.

Schwangerschaft:

Die Erfahrungen mit Anifrolumab in der Schwangerschaft sind begrenzt. Die Anwendung von Anifrolumab ist bei schweren therapierefraktären Krankheitsverläufen in der Schwangerschaft vertretbar, wenn es keine anderen Therapieoptionen gibt, die in der Schwangerschaft besser geeignet sind.

Erhalten sie Anifrolumab im 2. und 3. Schwangerschaftsdrittel werden Lebendimpfstoffe beim Neugeborenen erst nach dem 6. Lebensmonat empfohlen.

Stillzeit:

Anifrolumab kann in der Stillzeit angewendet werden.

Männer:

Es gibt derzeit keine ausreichenden Daten zur Zeugung unter väterlicher Exposition gegenüber Anifrolumab. Alternative Therapieoptionen können bei Zeugungswunsch erwogen werden.

Was müssen Sie während der Behandlung besonders beachten?

Achten Sie auf Infektionszeichen wie Husten, Fieber, Unwohlsein, schlecht heilende Wunden, Zahnprobleme, akuten Durchfall oder Brennen beim Wasserlassen.

Bei Fieber darf diese Therapie nicht verabreicht werden. Bei allen Infekten, auch ohne Fieber, sollten Sie im Zweifelsfall Ihren Arzt/Ihre Ärztin fragen, ob Sie die Therapie mit Anifrolumab fortsetzen dürfen.

Eine Impfung mit Lebendimpfstoffen darf während der Therapie nicht erfolgen. Impfungen mit Totimpfstoffen (z.B. gegen Pneumokokken, Gürtelrose) sind unbedenklich und sinnvoll. Bitte informieren Sie daher den Arzt/die Ärztin vor jeder Impfung, dass Sie mit Anifrolumab behandelt werden.

Erhalten Sie ein neues Medikament, auch wenn dieses nicht rezeptpflichtig ist, informieren Sie den Arzt/die Ärztin oder Apotheker/Apothekerin darüber, dass Sie mit Anifrolumab behandelt werden und informieren Sie Ihren Rheumatologen/Ihre Rheumatologin bei der nächsten Kontrolle über das neu erhaltene Medikament.

Bitte informieren Sie ihren Arzt/Ihre Ärztin vor geplanten Auslandsreisen, um ein eventuell bestehendes erhöhtes Infektionsrisiko zu besprechen.

Informieren Sie Ihren Arzt/Ihre Ärztin auch vor geplanten Operationen, damit eventuell erforderliche Dosisanpassungen oder Therapiepausen mit Ihnen besprochen werden können.

Bei oben genannten und allen anderen ungewohnten Beschwerden während der Behandlung informieren Sie Ihren Arzt/Ihre Ärztin. Das weitere Vorgehen und ob das Medikament abgesetzt werden soll, wird dann entschieden werden.

Ergänzungen während des Aufklärungsgespräches:

Bitte zutreffendes ankreuzen ...

Ich bin trotz eingehender Aufklärung mit der Behandlung nicht einverstanden.

Datum:

Unterschrift durch Patient/Patientin:

Trotz Aushändigung der Patienteninformation sowie des Angebotes eines Aufklärungsgespräches verzichte ich ausdrücklich auf mein Aufklärungsrecht und entbinde die behandelnden Ärzte sowie das Krankenhaus von der ärztlichen Aufklärungspflicht.

Ich bin dennoch mit der Behandlung einverstanden.

Datum:

Unterschrift durch Patient/Patientin:

Ich habe den Inhalt dieser Patienteninformation durchgelesen und dieser wurde auch mit dem aufklärenden Arzt/der Ärztin im Detail besprochen. Ich habe den Inhalt verstanden und aufgrund des Aufklärungsgespräches keine weiteren Fragen mehr.

Ich bin mit der Behandlung einverstanden.

Datum:

Unterschrift durch Patient/Patientin:

Datum:

Unterschrift durch den Arzt/Ärztin: